



Gewerkschaft der Polizei

Mitglied der Union Internationale des
Syndikats des Police

Landesbezirk Saarland

gdp-saarland@gdp-online.de * www.gdp-saar.de
Fon: (0681) 811498 * Fax: (0681) 815231

Pressemitteilung
Saarbrücken, 29. April 2003

Die Gewerkschaft der Polizei gibt den Kampf gegen die Öffnungsklausel nicht auf:

Jetzt bitten wir die Saarländerinnen und Saarländer persönlich um Unterstützung!

Saarbrücken: Die Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Saarland (GdP), gibt den Kampf gegen das Gesetzesvorhaben namens „Öffnungsklausel“ nicht auf. Zur Erläuterung: Die Politik beabsichtigt, mit diesem - derzeit in Beratungen befindlichen - Gesetz die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass auch bei den Polizeibeamtinnen und -beamten das Urlaubsgeld gestrichen und das Weihnachtsgeld empfindlich gekürzt werden kann. Dies bedeutete für die Polizistinnen und Polizisten Einkommenseinbußen von 700,- € und mehr in einem Jahr! Einen solch harten Einschnitt in den sozialen Besitzstand der Polizeibesetzten kann die GdP nicht hinnehmen.

Sehr enttäuscht ist die GdP dabei über die Haltung des saarländischen Ministerpräsidenten, Peter Müller. Dieser hatte ursprünglich den Eindruck erweckt, die saarländische Beamtenschaft und somit auch die Polizei vor diesen massiven Eingriffen, die durch den Regierenden Bürgermeister des Landes Berlin, Klaus Wowereit, angedacht worden waren, beschützen zu wollen.

Der GdP-Landesvorsitzende, Hugo Müller, erklärt hierzu: „Die Enttäuschung bei der saarländischen Polizei über das Verhalten unseres Ministerpräsidenten im Bundesrat ist riesengroß. Dass Peter Müller sich letztlich sogar mit zu den Initiatoren der sog. Öffnungsklausel aufgeschwungen hat, erschüttert das Vertrauen der Polizeibesetzten in die Landesregierung zutiefst.“

So muss sich die GdP jetzt direkt an die Öffentlichkeit wenden: In den nächsten Tagen wird die GdP auf verschiedenen öffentlichen Plätzen in saarländischen Städten auftreten, um die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar

über die Bedrängnis, in welche die Polizisten zu geraten drohen, zu informieren.

Dabei wird auch die bittere Tatsache anzusprechen sein, wie zynisch bisweilen die Politik die Belange der Beamtinnen und Beamten abqualifiziert: „Regt euch doch nicht so auf! Ihr habt doch einen ‚sicheren‘ Arbeitsplatz!“

Die GdP hat einen Film produziert, der auf eindringliche Weise zeigt, was es bedeutet zu behaupten: „Die Polizei – ein sicherer Arbeitsplatz“. In bewegenden Bildern wird das Schicksal von Kolleginnen und Kollegen gezeigt, die im Dienst an der inneren Sicherheit auf brutale Weise getötet worden sind.

Hierbei möchte Hugo Müller auch daran erinnern, dass sich die saarländische Polizei bei zum Teil erheblichem Personalmangel rund um die Uhr (natürlich auch an Wochenenden und Feiertagen) über die Maßen einsetzt: „Wir dürfen nicht vergessen, dass die Personalstärke der saarländischen Polizei in den 90-er Jahren drastisch reduziert wurde. Trotz der derzeitigen löblichen Bemühungen der CDU-Landesregierung, die Polizei personell wieder aufzubauen, sind spürbare Ergebnisse erst mittelfristig zu erwarten. Die GdP fragt sich, wie der vorbildliche Motivationsstand der Kolleginnen und Kollegen, die nicht zuletzt durch zahlreiche Sondereinsätze bis an die Schmerzgrenze belastet sind, gehalten werden soll, wenn gleichzeitig die Politik die wirtschaftlichen Lebensgrundlagen der Polizeibesetzten massiv zu beeinträchtigen droht.“

Die GdP wird jetzt die Bürgerinnen und Bürger um Hilfe bitten, sich bei den Politikern für die Erhaltung eines rundum bundeseinheitlichen Besoldungsgefüges einzusetzen, das dann auch weiterhin für die saarländischen Polizistinnen und Polizisten gilt. Sie tut dies, weil den beamteten Polizeibesetzten das Streikrecht nicht zusteht und sie sich daher selber nicht durch arbeitsrechtliche Kampfmaßnahmen gegen diesen Sozialabbau zur Wehr setzen können. Die Polizeibesetzten sind zuversichtlich, auf die Unterstützung der Öffentlichkeit setzen zu können, weil das Vertrauen der Saarländerinnen und Saarländer in ihre Polizei – wie unabhängige Erhebungen überdeutlich gezeigt haben – groß und stark ist.

Beigefügt sind die Termine und Orte, an denen die GdP in der Öffentlichkeit auftreten wird (s. Anl.), um über „die Polizei – ein sicherer Arbeitsplatz“ zu informieren und um Unterstützung zu bitten.

Fahrplan „Aktionstage: Polizei – ein sicherer Arbeitsplatz“

Tag	Datum	Kreisgruppe	Uhrzeit	Ort	Verantwortlich	Telefon
Donnerstag	1.Mai	Landesbezirk	10- 15 Uhr	Auftakt im Deutsch-Französischer Garten bei 1. Mai-Kundgebung des DGB	Gerd Fischer	0681 962 1510
Samstag	3. Mai	LPD, Sbr. Stadt, Sbr. Land u. LKA	10 – 15 Uhr	Saarbrücken, Bahnhofstraße	Ralf Porzel	0681 962 2252
Dienstag	6. Mai	Saarlouis	10 – 14 Uhr	Saarlouis, Französische Straße	Dirk Schnubel	06831 901 139
Mittwoch	7. Mai	Saar-Pfalz	10 – 19 Uhr	St. Ingbert, Homburg, Blieskastel	Ralph Herrmann, Werner Hofmann	06894 109 0
Donnerstag	8. Mai	St. Wendel	8 – 13 Uhr	St. Wendel, Wochenmarkt	Thomas Ehlhardt	06851 898 233
Donnerstag	8.Mai	Neunkirchen	15 – 19 Uhr	Neunkirchen, Saar-Park-Center	Udo Ewen	0681 962 1511
Freitag	9. Mai	Neunkirchen	10 – 13 Uhr	Illingen, Marktplatz	Udo Ewen	0681 962 1511
Freitag	9. Mai	Neunkirchen	14- 17 Uhr	Ottweiler, Marktplatz	Udo Ewen	0681 962 1511

Hinweis:

1. Bei der Auftaktveranstaltung am 1. Mai im Deutsch-Französischen Garten wird der GdP-Landesvorsitzende, Hugo Müller, um 14 Uhr am GdP-Infostand (gegenüber Konzert-Muschel) weitere Informationen über die Aktion und ihre Hintergründe geben.
2. Die Aktionen der GdP-Kreisgruppe Merzig-Wadern sind im Globus in Losheim sowie im HACO in Wadern geplant, aber derzeit noch nicht terminiert. Rückfragen sind zu richten an den Vorsitzenden, Christof Wilhelm (Mob.: 0175 3760403)!